

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

1<sup>o</sup> Lodz: Rb. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung  
 pr. Post:  
 Ausland Rb. 2.40, Ausland Rb. 3.50 vierteljährlich incl. Post.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:  
 Dzielna (Bahnh.) StraÙe Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Um gesund zu bleiben muß man wissen,

daß sämtliche gelbe Papieroffen-Hülften, genannt Mais, nicht echt, sondern gefärbt sind. Die Farbe ist jedoch immer schädlich und die-  
 serhalb fertigen wir mit Rücksicht auf die hygienischen Anforderungen, sowie auf die Gesundheit unserer Consumenten, alle unsere Papieroffen im weißen  
 ideal delikaten, ungefärbten chemisch-reinen Papier.

### Carski Diubek

10 Stück 10 Kop., 5 Stück 5 Kop.

### Frou-Frou

10 Stück 6 Kop., 5 Stück 3 Kop.

### Smaczne

10 Stück 3 Kop.

Gesellschaft **LAFERME**  
Hoflieferanten.

Anmerkung. Wir allein besitzen Maschinen zur Papieroffen-Fabrikation. Die Ersparniß durch die mechanische Fabrikation ermöglicht uns,  
 eine vorzügliche, über jede Concurrenz erhabene Waare zu liefern.

Viele Fabriken ahmen unsere Verpackung nach, wir warnen daher vor Fälschungen.

## MAGASIN DE MOSCOU

15. Petrikauer-Strasse 15.

## Weihnachts-Ausverkauf.

Bedeutende Preisermäßigung.

### „KURYER CODZIENNY“

zajmujamiaswoiczytelnikowz najwazniejszymi wypadkami chwili, nietylko drukowanem slo-  
 wem, ale i obrazowaniem jej w rycinach. Jest wzglednie do obfitosci materyalu **najtan-  
 szem pismem warszawskiem.**

„KURYER CODZIENNY“, zaprosiwszy do wspolpracownictwa najwybitniejsze sily lite-  
 rackie i dziennikarskie, dostarcza swym czytelnikom miejscowym i prowincjonalnym sw ezej i  
 zajmujacej lektury, znacznie rozszerzyl dzial telegramow. Pomieszcza jak i dawniej ulubione  
 przez czytelnikow kroniki Boleslaw Prusa

KURYER CODZIENNY bedzie drukowal wiece zajmujaca powiesc Emmy Jeleńskiej p. t

### „PANIENKA.“

ktora otrzymala na konkursie pierwsza nagrode w kwocie rs. 1000, a nastepnie drukowac be-  
 dzie niektore z pos od wyrozniionych na tym ze konkursie.

W dodatku ksiazkowym po ukozczeniu obecnie drukujacej sie, Kuryer drukowac bedzie  
 glosna i bardzo interesujaca, sensacyjna powiesc znanego autora francuzkiego Ksawerego Mon-  
 tepina p. t.

### „KWIACIARKA.“

Wszyscy prenumeratorowie „Kuryera Codziennego“ otrzymaja w roku 1898 premium  
 bezplatne

### Poezye Adama Mickiewicza w 4 tomach

Warunki prenumeraty KURYERA CODZIENNEGO: w Warszawie: miesiecznie kop. 50, kwartal-  
 nie rs. 1 kop 50, polrocznie rs. 3, rocznie rs. 6. Na prowincyi: miesiecznie kop. 75, kwar-  
 talnie rs. 2 kop. 25, polrocznie rs. 4 kop. 50, rocznie rs. 9

Wobec wzrastajacej poczytnosci, niewatpliwia korzyśc z ogloszen w Kuryerza.

Adres redakcyi i administracyi: Warszawa. Krakowskie-Przedmieście Nr. 17, Telefo-  
 nu Nr. 413. Agentura Lodzka: Piotrkowska Nr. 46 w Lodzi.

Redaktor Stanislaw Libicki.

Wydawcy: Gebethner i Wolff.

### Dr. med. Goldfarb

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
 venerische Krankheiten.

Jawadzka-Strasse Nr. 18

(Ede Bulcjansta Nr. 1), Haus Grodenstl.

Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u.

6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr

Nachm.

### SAINT-LEHON

Der Wein  
**Saint-Lehon**

ist als der beste aller tonischen Weine anerkannt  
 und ist derselbe in allen Apotheken und Droguen-  
 handlungen zu haben.

Restaurant  
**HOTEL MANTEUFEL.**  
 empfiehlt täglich frische  
**Holländische Austern**  
 J. Petrykowski.

Der vereidete Rechtsanwalt  
**St. Makow**  
 wohnt jetzt Petrikauerstrasse 85.

### Aus der russischen Presse.

— Die Unterzeichnung des Friedens von  
 Konstantinopel läßt die „Hosocra“ einen Blick  
 auf die Lage Kretas werfen und der Hoffnung  
 Ausdruck geben, daß die Autonomie Kretas nun  
 endlich festgesetzt werde.

Jetzt haben sich die Volksgäster wahrschein-  
 lich bereits über die Wahl eines der drei Kandi-  
 daten geeinigt, die Rußland für den Posten des  
 General-Gouverneurs von Kreta vorgeschla-  
 gen hat.

Man kann daher hoffen, daß die Autonomie  
 der Insel Kreta binnen mehr oder weniger kurzer  
 Zeit eingeführt werden wird.

Dann spricht das Blatt von der Nothlage  
 auf Kreta, welche die Ueberhöft gestattete Sub-  
 skription veranlaßt hat. Sofortige Hilfe sei  
 notwendig und es wäre zu hoffen, daß die Lei-  
 den der Kreter im Herzen des großmüthigen  
 russischen Volkes einen Widerhall finden würden.  
 „Das widrige Schicksal Kretas ist wahrhaft

bemerkenswerth. Wie oft sind die Kreter gegen  
 die türkische Herrschaft aufgestanden, wie oft  
 haben sie einen blutigen Kampf gegen ihre Unter-  
 drücker geführt! Und immer wieder war das  
 Ende eine Erhöhung der bisherigen Leiden, des  
 bisherigen Druckes. Erst jetzt ist ihnen ein Hoff-  
 nungsstrahl erschienen. Diesmal sind die Groß-  
 mächte zu der Ueberzeugung gelangt, daß es für  
 den europäischen Frieden direkt gefährlich wäre,  
 wenn man sie nochmals der türkischen Willkür  
 überantwortete.“

— Die Erklärungen der französischen Re-  
 gierung über die Affaire Dreyfus machen in unse-  
 rer Presse einen sehr verschiedenen Eindruck. Die  
 „Hos. Bp.“ ist hoch erfreut:

„Von nun ab müssen alle die Gemeinheiten,  
 die bis jetzt von den Anhängern des vom Mil-  
 itärgericht verurtheilten Verräthers in's Werk ge-  
 setzt wurden, aufhören oder wenigstens jeden Ein-  
 fluß auf die Gemüther der vernünftigen Leute  
 und der wirklichen französischen Patrioten ver-  
 loren. Die Sache Esterhazy's, die nach den Er-  
 klärungen des Herrn Méline und des Generals  
 Billot zur Frage der Schuld des Dreyfus in  
 keiner Verbindung steht,“ verliert nicht nur die  
 ihr künstlich verliehene Wichtigkeit, sondern auch  
 jedes ernsthafte Interesse. Das Publikum kann  
 ruhig auf die Entscheidung des Militärgerichts  
 warten und im Voraus gewiß sein, daß die Ent-  
 scheidung — wie sie auch beschaffen sei — eine Re-  
 vision des Prozeßes Dreyfus nicht veranlassen wird.“

„Der Strom der schmutzigen Klatschereien  
 wird nicht auf einmal verstopfen. In den läuf-  
 lichen Boulevardblättern, dem „Figaro“ an der  
 Spitze, werden sie noch eine Zeit lang willkommen  
 sein, die Frage der Schuld des Dreyfus aber,  
 die von der Regierung und der Kammer in late-  
 gorischer Weise bejahend entschieden worden ist,  
 wird bereits nicht mehr auftauchen. Hierzu muß  
 man die uns befreundete französische Nation auf-  
 richtig beglückwünschen.“

Ganz anders spricht sich der „Ombre Ore-  
 vestrba“ aus, der augenscheinlich fest an die Un-  
 schuld Dreyfus glaubt und feierlich erklärt, die  
 Wahrheit werde schließlich doch triumphiren.





Der Studentenverein lehnt jede Verantwortung für etwaige Demonstrationen ab, welche einzelne Gruppen von Studenten vor dem Senatpalaste gegen Scheurer-Restler beabsichtigen.

Paris, 7. Dezember. Der 'Figaro' meldet: Die Mehrzahl der Blätter ist überzeugt, daß in der heutigen Senatsprüfung eine Entscheidung in der Dreyfus-Angelegenheit eintreten werde.

London, 7. Dezember. 'Reuter's Bureau' verbreitet folgende New-Yorker Depesche: Eine hier eingegangene Depesche aus Port au Prince vom 6. d. meldet: Zwei deutsche Kreuzer (soll wohl heißen Schulschiffe? Red.) sind gestern früh hier eingetroffen.

Rom, 7. Dezember. In parlamentarischen Kreisen hält man die Wiederberufung Rudinis und Visconti Venostas in das Kabinet unter allen Umständen für sicher.

Rom, 8. Dezember. Seit drei Tagen wüthet hier Sturm und Regen. In Neapel herrscht seit gestern großes Unwetter, viele Schornsteine sind eingestürzt; bei Vaja und auf der Rheide von Neapel haben 25 Kaufschiffe Schiffbruch erlitten.

Rom, 6. Dezember. Aus mehreren Provinzen laufen Nachrichten über große Stürme ein, so namentlich aus Milazzo, Messina und Portici, wo die Hafenanlagen beschädigt sind.

Fiume, 7. Dezember. Der Dampfer 'Bathory' der Adria-Gesellschaft ist bei Port Partridge, 110 Meilen von Glasgow gescheitert.

Balareff, 7. Dezember. Hier fanden große Subentkrawalle statt, infolge des Beschlusses des südischen Vereins der Reservisten, gegen den Gesandten des Kriegsministeriums, die Juden fernere vom Kriegsdienst auszuschließen.

Konstantinopel, 7. Dezember. Die beiden von den griechischen und türkischen Friedensunterhändlern unterzeichneten Protokolle lassen sich wie folgt zusammenfassen: Das erste bezieht sich auf Artikel 3 der Präliminarien, der die zu treffenden besonderen Abmachungen umfaßt.

durch zwei Jahre die vor dem Kriege in Kraft gewesenen Normen betr. den Postdienst und den Gabotagedienst und bezüglich der Schwammfischerrei auf beiden Seiten beobachtet werden.

Konstantinopel, 7. Dezember. Die türkischen Blätter sprechen sich über die Herstellung normaler Beziehungen der Türkei zu Griechenland befreit aus und beglückwünschen den Sultan zu dem dem Kriegserfolge und den Reichsinteressen entsprechenden Friedenschlusse.

Alexandrien, 6. Dezember. Der Angor-Dampfer 'Afia', der heute hier eintraf, brachte im Schlepptau den dienstunfähig gewordenen Dampfer 'Australien' der Messageries Maritimes ein, auf dem sich 500 Passagiere befanden.

Washington, 6. Dezember. Die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley an den Congreß beglückwünscht zunächst den Congreß dazu, daß Friede und freundschaftliche Beziehungen zu allen Nationen ungehindert fortbauern. Sodann betont die Botschaft, daß, nachdem die Tarifgesetzgebung geordnet sei, die Währungsfrage die nächste dringende Frage sei.

New York, 7. Dezember. Nach Meldungen, welche hier über Jamaica eingegangen sind, wurden in den Straßen von Port au Prince Plakate angeschlagen mit der Ueberschrift: 'Nieder mit der Regierung!'

Port au Prince (Haiti), 7. Dezember. Die Bevölkerung verhält sich jetzt ruhig. Die gegenwärtigen Anzeichen bestätigen die Annahme, daß die Regierung von Haiti, um Unruhe zu vermeiden, die Forderungen Deutschlands erfüllen werde.

Dombay, 7. Dezember. Der Engländer Creaves, Vize-Oberaufseher der Telegraphenleitung am Persischen Golf, wurde bei einer Besichtigung der Linie zwischen Schasht und Ischanbar an der Küste des Arabischen Meeres in seinem Lager von Eingeborenen überfallen und niedergemetzelt.

Shanghai, 7. Dezember. Die 'North China Daily News' veröffentlichte ein Telegramm aus Trinansu, nach welchem am 2. Dez. 200 deutsche Marinejäger und Matrosen mit zwei Feldgeschützen in der Stadt Kiau Tschan, welche 18 Meilen von der Bay entfernt liegt, eingerückt waren und die Wälle und Thore besetzt hätten, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Telegramme.

Berlin, 8. Dezember. Nach den Hamburger Nachrichten war der heutige Aufenthalt des Prinzen Heinrich in Friedrichsruh auf die Zeit von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr Vormittags berechnet. Prinz Heinrich traf heute Vormittag erst gegen 9 1/2 Uhr auf dem Bahnhofe in Friedrichsruh ein, wo ihn Graf Kanigau empfing und alsdann ins Schloß geleitete.

Berlin, 8. Dezember. Ein aus Port-au-Prince kommendes Telegramm bekräftigt die bereits gebrachte Meldung, daß die Regierung von Haiti die Forderungen des deutschseits gestellten Ultimatus erfüllt hat.

Wien, 8. Dezember. Ueber die neuesten Versuche des Cabinets, eine Verständigung zwischen den parlamentarischen Parteien doch noch zu ermöglichen, verlautet:

Freiherr von Gautsch ersuchte die Parteiführer der Linken, die Verhandlungen noch nicht als endgiltig abgebrochen zu betrachten, ihre Abreise zu verschieben und weitere Versuche, dieischen zu größerer Nachgiebigkeit in der Sprachenfrage zu bewegen, abzuwarten.

London, 8. Dezember. Die Times meldet aus Peking: China gewährt in der Hoffnung auf Räumung Kiautschou alle deutschen Forderungen bedingungslos, nämlich: Entschädigung der Familien der ermordeten Missionare, Errichtung einer Gedächtniskirche in Tsinginschau am großen Kanal.

Rom, 8. Dezember. Falls es Rudini nicht gelingt, Zanardelli, dem er vier Portefeuilles für sich und seine Anhänger zur Verfügung stellt, zum Eintritt in das Kabinet zu bewegen, will er, wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, auf die vollkommene Umgestaltung des Ministeriums verzichten und sich mit dem alten Ministerium der Kammer vorstellen.

Angewandte Fremde. Grand Hotel. Herren: Gouverneur Miller und Vice-Gouverneur Oserow aus Petrikau. — Bin, Osnier, Dobrowolski, Ostrowski und Frisko aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Goldstaub, Kozlowski, Riesenmann, Pfannigstein, Meizel, Ciszowski, Eisenberg, Leszyński und Konopia aus Warschau.

Hotel de Pologne. Herren: Lemon aus Ozorkow. — Kowalski aus Warschau. — Wekkert aus Tomaszow.

Hotel Europe. Herren: Kohn aus Preussen. — Kopel aus Pzow. — Nofkin aus Moskau.

Hotel Hamburg. Herren: Reichmann aus Noworadomsk. — Pinos aus Oshmansk. — Mismolewicz aus Rostow a. D.

Hotel d'Angleterre. Damen: Lutowska und Mieczynska aus Warschau.

Hotel Centrale. Herren: Przeborski, Randberg, Biezancki, Milke, Wisniewski und Butstein aus Warschau.

Hotel Venedig. Herren: Firscht und Borkowicz aus Kolo. — Kreisler aus Warschau. — Majoranz aus Plock und Wendel aus Radolizex.

Notizen

Über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 20. November bis 7. Dezember 1897.

Getauft. 9 Knaben, 12 Mädchen. Getraut. — Paar. Aufgeboren. — Gestorben. 8 Kinder und folgende erwachsene Personen:

(Evangelische Confection in Bgierz.) Vom 29. November bis 5. Dezember 1897.

Table with columns for Taufeu (Taufeu männl., weibl.), Vermählungen (Vermählungen männl., weibl.), and Todesfälle (Todesfälle männl., weibl.).

Während dieser Zeit wurde — tobgeborenes Kind angemeldet. Aufgeboren. —

(Evangelische Confection in Babianice.) Vom 28. November bis 4. Dezember 1897.

Getauft. 8 Knaben 6 Mädchen. Getraut. — Paar. Gestorben. 4 Kinder und folgende erwachsene Personen:

Zulanna Holweger geb. Jekle, 30 Jahre alt, Marie Eva Romelsch geb. Bäder, 58 Jahre alt. Tobgeboren — Kind.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Stern, (Hotel Hamburg) aus Warschau, Schmul Buler für Lobe Buler aus Warschau, Rosen aus Lodz, J. J. Lewit aus Sybran, Stanislaw Wlast aus Lurel, Wojciechowski, Dluga Nr. 16, aus Bromberg, Bielecki aus Tschernigow, Dlugowski aus Odesa, Pawlowski, (Hotel Polski) aus Bunkla Wola, Starbinski aus Warschau, Moritz Dudaewski aus Plock, Antonina Szukliewicz aus Warschau.

Coursbericht.

Berlin, den 7. Dezember 1897. 100 Rubel = 216 Mk. 60. Ultimo = 216 Mk. 95.

Warschau, den 7. Dezember 1897.

Table showing exchange rates for Berlin, London, Paris, and Wien.

Advertisement for Handels-Auskünfte, featuring an eagle logo and text: 'ertheilt prompt das concessionirte Bureau 1. Classe S. Klaczkin Ziegel-Str. Nr. 36, Haus Sperling, 1. Etage. Ineasso zweifelhafter Forderungen ohne Kosten-Vorschuss.'

Advertisement for Restaurant FRANKFURT. 'Heute und täglich: Auftreten sämtlicher engagirten Mitglieder Special-Nummern. Neu! Flössel-Trio, Neu Mandolinen - Virtuosen sowie Xylophon, Organ, Schüttenstollen, Glodenpiel. Neu! Fel. Nikitina, Neu! russische Coupletistin. Neu! Fel. Fokasch, Neu! Internationale Sängerin. Neu! Fel. Louis, Spontane Sängerin. Fel. Anito Antonesko, römisch: Sängerin. Geschwister Corty, russisch: Lang-Duett. Harry Arlon, mit neuen Couplets. Ferner Auftreten von 10 engagirten neuen Nummern. Anfang der Vorstellung präcise 9 Uhr.'

Lodzger Thalia-Theater.

Heute, Freitag, den 10. December 1897:

Große populäre Vorstellung

zu populären und halben Preisen aller Plätze.

In reicher, gänzlich neuer Inszenierung aller Arrangements (Decorationen und Kostüme sämtlich neu.)

Erste und einzige Wiederholung der lustigen Operette

**DIE CHANSONETTE.**

Große komische Operette in 3 Akten von Victor Leon u. E. v. Waldberg. Musik von Rudolf Dellinger. (Componist des Don Cesar.)

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 12. December 1897:

Première der großen Operetten-Novität

**Waldmeister**

von Johann Strauß.

Die Direction.



Französischer Circus Godfroy.

Heute, Freitag, den 10. December 1897

Große **Vorstellung**

mit vollständig neuem Programm, unter Mitwirkung sämtlicher Artisten und dem Corps de Ballet. Auftreten des amerikanischen Regere-Jimitators Mr. Joos. Zum Schluss die große Ballet-Pantomime

„Das rothe Haus in den Abruzzen“

Näheres in den Affischen. Anfang um 8 1/2 Uhr Abends



Verein Lodzger Cyclisten.

Auf der Eisbahn.

Jeden Sonn- und Feiertag von 3-7 Uhr Nachmittags und jeden Dienstag und Freitag Abends von 7-11 Uhr ab spielt die Dittich'sche Militair-Capelle.

Entree an gewöhnlichen Tagen (ohne Concert) 10 und 15 Kop. Entree an Concert-Tagen 25 Kop.

Das Comité.

Große **Weihnachts-Ausstellung**  
von **lehrreichen Spielwaaren**

ist bereits eröffnet bei

**A. Diering, Optiker.**  
Petrikauer-Strasse 87.

Das Wasche- u. Galanteriewaaren-Geschäft

von **I. SCHNEIDER**

vorm.

**W. Kossel,**

Petrikauer-Str. Nr. 95, Haus A. Stopczyk, empfiehlt der geehrten Kundschaft sein reich assortirtes Lager in beste Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.

Petrikauer-Str.  
Nr. 92.

**WENZEL MATIATKO,**

Petrikauer-Str.  
Nr. 92.

**FEILEN-FABRIK**

liefert ausgezeichnete Feilen aus Rohstahl, und empfiehlt ihr Lager von englischen Prima-Feilen, fleischigen Feiler-Feilen, echten Werk-Zugstahl, vorzügliche Schleifsteine. Feilen werden bei billigster Berechnung zum Aufhauen angenommen.

**GEWEHR-HANDLUNG**

empfehlen: Gewehre aus den renommiertesten belgischen und französischen Fabriken, Revolver, Pulver, Patronen, sowie sämtliche Jagdgeschosse, beste Solinger Messer und Cabeln, Taschenmesser, Scheren etc. etc. Gewehre werden in Reparatur, Messer und Scheren zum Schleifen und Patronen zum Laden angenommen.

**WAAGEN-FABRIK**

erzeugt: Centimal-, Decimal-, Tafel- und Fleischwagen aller Systeme nur aus bestem Schmiedeeisen und übernimmt solche in Reparatur. Sie liefert vom Magistrat gestempelte Gewichte und hält auf Lager auch ausländische englische und Rilo-Gewichte.

Petrikauerstr. 90. **L. Zoner's** Petrikauerstr. 90.  
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

**Soeben trafen bei mir folg. Neuheiten ein:**

- |  |             |  |          |
|--|-------------|--|----------|
| <b>Adamy</b> , Architektur der Renaissance               | Rs. 4.-     | <b>Schiller</b> , Schriftensatz S. 1                                 | Rs. —,75 |
| <b>Bierbaum</b> , Studentenbeichten I. Reihe             | " 50        | <b>Suttner</b> , Die Waffen nieder, billige Ausgabe                  | " 1.-    |
| <b>Burchard</b> , Das Aob im Dienste der Wehrkraft       | " 60        | <b>Trapp</b> , Geschäftsaufsätze mit Formularen                      | " 60     |
| <b>Balitzsch</b> , Pflanzenbuch mit farbigen Bildern br. | 2,75        | <b>Trotts</b> , Meine Bereisung von Deutsch-Ostasien                 | " 85     |
|  | geb. " 3,60 | <b>Willner</b> , Im Schaffen erblickt abb.                           | " 1,80   |
| <b>Dubray</b> , Gentillesse de la langue française       | " 50        | Eine reizende Erzählung für junge Mädchen im Alter von 12-15 Jahren. |          |
| <b>Jahrbuch der Naturwissenschaften 1896/97</b> geb.     | 4,20        | <b>Prächtiges Weihnachtsgeschenk.</b>                                |          |
| <b>Janet</b> , Schönschreibschriften und Rundschrift     | " 50        | <b>Voss</b> , Borgia   |          |
| <b>Jokal</b> , Zwei Ehen, Roman                          | " 1.-       | <b>Loti</b> , Kamutoko   |          |
| <b>Pfister</b> , Aus dem Lager des Kleinbundes           | " 3,50      | <b>Juel-Hansen</b> , Geschichte eines jungen Mädchens                |          |
| <b>Kadler</b> , Phönix gerettet e Anekdoten              | " 90        |  |          |

„Waldheil“ Forst- und Jagdkalender f. das Jahr 1898 Rs. —,90  
Das Kartesclagen oder die Kunst, aus d. deutschen und französischen Karte die Zukunft richtig vorherzusagen Rs. —,50  
Die Ehe, die Krankheiten durch die Ehe und die Ursachen unglücklicher Ehen. Wichtig für jedes Ehepaar und solche, welche heiraten wollen Rs. —,30  
Nadler, bessere Sensations- u. harmlose Familien-Geschichten. Diese humorprühenden u. dabei doch harmlosen Geschichten des bekannten Mitarbeiter der „Münchener Fliegenden Blätter“ werden sich bald unzählige Freunde erwerben. Rs. —,90  
Maurin, Die Jugend, ein Poem frei nach dem Russischen. Eine epochemachende Dichtung eines talentvollen jungen Russen. Prächtig ausgestattet, vorzüglich geeignet als Weihnachtsgeschenk. Rs. 5,40

**Interessant, Decent, Amusant** } Nos Baignouses } par Pierre de Lano  
Colles qui aiment } avec Illustrations.  
Colles qui dansent }

Neueste Nummer der Revue de Paris à Rs. 1.25.

Auf Befehl  
**Sr. Majestät des Kaisers**

hat das Petrikauer Bezirksgericht am 24. November 1897 verfügt, den Lodzger Fabrikanten Louis Triebe für insolvent zu erklären, unter Festsetzung des Anfangs der Insolvenz auf den 10. (22.) September 1896; das Vermögen des Insolventen, wo es sich auch befinden möge, zu versteigern; zum Richtercommissar das Gerichtsglied P. F. Rudniew und zum Curator den vereid. Rechts-anwalt Stanislaw Makow zu ernennen, den Insolventen der persönlichen Haft im Warschauer Schuldthurn zu unterwerfen uad dieses Urtheils zur vorläufigen Ausführung zu bringen. — Die Richtigkeit der Abschrift des Urtheils bescheinigt  
der Curator, vereid. Rechtsanwalt Stanislaw Makow.



**Selenenbof.**  
Bei anhaltendem Frost-Wetter  
— Täglich —  
**Brillante Eisbahn**  
Entree an Wochentagen 10 Kop.  
**Electriche Beleuchtung.**

**Restaurant**  
**H. Schuer,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 98.  
**Täglich**  
**Concert**  
der neuengagierten **Wiener Damen-Capelle „Vergilweinnicht.“**  
Beginn des Concertes an Wochentagen um 6 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen um 4 Uhr Nachmittags. Um zahlreichen Besuch bittet  
hochachtungsvoll  
**H. Schuer.**  
Entree frei.

**Ein Zimmer**  
per sofort zu vermieten. Petrikauer-Strasse Nr. 109, bei M. Wittenstein.

**Zu vermieten**  
eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, mit Wasserleitung, separatem Boden und Keller per 1. Januar 1898. Näheres Petrikauerstrasse Nr. 153 beim Wirth.

**Die Entbindungsanstalt**  
der Privat-Gebärende W. D. nimmt Patientinnen auf längere Zeit, ohne Annahme an ertheilt Rath an Personen, welche Discretion verlangen. Die Anstalt ist mit den zur Sicherung des Gesundheitszustandes nöthigen Utensilien versehen.  
Separate und gemeinschaftliche Zimmer.  
Mäßige Preise. Warschau, Krakowska 31, gegenüber dem Sächsischen Garten.

Ein **Geschäftslocal,** **Mittage**

bestehend aus zwei großen Zimmern an der Front, ist per 1./13. Januar 1898 Wilmowa-Strasse Nr. 70, preiswerth zu vermieten. Näheres beim Portier.

Schöne trodene **Wohnungen**

mit allen Bequemlichkeiten von 2-10 Zimmern sind per 1. Januar zu vermieten Karls-Strasse Nr. 713, nahe der Petrikauer-Strasse.

**Bapageien,**  
zahlm und sprechend, **Sänger-Kanarienvögel,**  
Prima-Sänger ist eine große Auswahl eingetroffen und werden zu billigen Preisen verkauft im Hotel de Rome, Nikolajewka-Str. 59, vis-à-vis dem Gymnasium.

**Ein Laden**  
mit **Schaufenster**, in welchem sich bis jetzt das Buchgeschäft von M. Bente befindet, sowie 3 anstößende Zimmer mit Küche, Abn vom 1. Januar 1898 im Hause Hause E. Lichter, Nawrot-Strasse Nr. 2 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Nawrot-Str. Nr. 14.

**Zu vermieten:**  
**Ein geräumiger Laden**  
an der Petrikauer-Strasse Nr. 6 ab 1. Januar 1898.  
**Eine Wohnung** in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Mädchenzimmer, Speisekammer, Badezimmer und Watercloset, ebenfalls an der Petrikauer-Str. Nr. 6 ab 1. Januar 1898.  
**Eine Wohnung** in der 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, Speisekammer, Badezimmer und Watercloset an der Polubnowa-Strasse Nr. 4 per sofort.

FILIALE: Petrik.-Str. 113.

# JOSEPH HERZENBERG,

23. Petrikauer-Strasse 23.

Zu meinem diesjährigen

## Weihnachts-Verkauf

empfehle ich, durch Gelegenheitskauf billig erworbene: Reinwollene Kleiderstoffe von 23 Kop. an, carrirte Wollenstoffe von 28 Kop. an, schwarze Wollenstoffe von 20 Kop. an, gemusterte feibere Toulars von 25 Kop. an, welche zu **Weihnachtsgeschenken** vorzüglich geeignet sind. Ausfortirte Teppiche, Gardinen, Lieder- und Tischdecken, einzelne Leinwand-Carthen, Eises, Tisch- und Bettdecken werden mit einer großen Preisermäßigung verkauft.

GRAND PRIX Internat. Ausstellung, Lyon 1894. HORS CONCOURS, Mitgl. d. Jury, Internat. Ausstellung, Bordeaux 1895.

**ZAHN-Präparate:**  
ELIXIR, PULVER und PASTA  
der Ehrwürdigen Mönche der

### BENEDICTINER

Abtei von Soulaac  
Dom MAGULEONNE, Prior.  
Erfinden im Jahre 1873 vom Pater P. Boursaud  
Eingrossverkauf: SEGUIN, Bordeaux  
gegr. im J. 1807.



Verkauf in allen guten Parfümerien, Apotheken u. Droguerien.  
Pariser Verkaufshaus: 26 Rue d'Enghien

Vorschuss-Casse Lodzer Industrieller  
Montag, den 13. Dezember a. c., Abends 6 Uhr

## General-Versammlung

Tagesordnung: Wahl einiger Repräsentanten.  
Die Verwaltung.  
Sämmtliche Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen höf. ersucht.

Fabrik und Niederlage  
von Toiletten-Feife, Parfümerie- und  
kosmetischen Artikeln

### J. D. SOMMER,

Warschan, Brjeszka N 7, Telephon N 1210.  
Die Erzeugnisse dieser Fabrik sind in allen Parfümerie-, Galanterie- und Apothekenwaren-Handlungen, sowie in allen Seifen-Niederlagen zu bekommen.

**Dr. A. STEINBERG,** CEGIELNIANA - STR. 57.  
Special-Arzt Orthopädist.

heilt in speziell eingerichteten Räumlichkeiten Rückenverkrümmungen, Schiefhals, Entzündungen des Nervensystems, wie Schreitkrampf, Lähmungen, spinale Kinderlähmungen etc., Entzündungen von Gelenken, Muskeln und Knochen, mittelst Massage, Electricität und medico-mechanischen Apparaten von Prof. Hoffa, Dr. Boaly, Dr. Keulenberg etc. Für blutarme Kinder, für Kinder mit Englischer Krankheit und fehlerhaften Körperhaltungen spezielle Schwedisch-Heilgymnastik. Es werden zugleich orthopädische Apparate (Corsets, Schienen etc.) verfertigt. Empfangsstunden täglich bis 12 Uhr Vormittag und von 2-8 Uhr Nachmittag.

## Weihnachts-Ausverkauf!

von  
Puppen-Wagen,  
Wiegen,  
für Knaben Dreiräder,  
Kastenwagen,  
Leiterwagen,  
Stoßwagen,  
Sportwagen,  
Schlitten,  
Waschtische für Kinder,  
Blumentische,  
Kinderwagen,  
Kinderwiegen,  
Ein erbeten  
in solider Ausführung zu  
Fabriks-Preisen.  
Eisenmöbel- u. Kinder-  
wagen-Fabrik

**Josef Welkert, Andreas-Str. Nr. 26.**




Musik-Instrumenten-Handlung  
- von -  
**Hugo Beck,**  
Nawrot-Strasse 11,



empfeilt dem geehrten Publikum von Lobz und Umgegend zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste in großer Auswahl in selbstspielenden und Drehwerken, Christbaumständern mit Musik, Violinen, Gitarren, Mandolinen, Trommeln, Mund- und Blechharmonikas, Flöten, Clarinetten, und Kinder-Symphonien, Pianinos u. Sackharmonias aus den berühmtesten Fabriken. Sämmtliche Reparaturen. Alle Reparaturen, die in das Fach schlagen, werden angenommen. Rechte Neuheit! „Sonatina-Harmonika“, mit einlegbaren Noten für Jedermann spielbar.  
Civile Preise! Keelle Bedienung!

**Wein-Ausverkauf.**  
Wegen Auflösung des hiesigen Lagers bringe ich meine sämmtlichen Bestände  
**Ausländischer Weine,**  
hochfeine Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Ungarweine, herbe Ungar- und feinste Tokayer-Weine aus den hervorragendsten Jahrgängen, Sherry, Madeira- und Portweine sowie echt französische Cognacs zum Verkauf.  
Der Ausverkauf findet täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr statt.  
Verkauf nur gegen Baarzahlung zu aller billigsten Preisen.  
**Robert Kessler's**  
Weingroßhandlung.  
Ecke der Promenaden- und Dombau-Strasse Nr. 5.

Sieben erschienen in meinem Verlage:  
**Adressbuch der Stadt Lodz.**  
Kleine Ausgabe.  
Enthält das complete Verzeichniß sämmtlicher industriellen Etablissements und Handwerksfirmen von Lodz, mit einem genauen und übersichtlichen Stadtplan.  
Zwei Ausgaben in deutscher und polnischer Sprache.  
Preis 60 Kop.  
**L. Zoner, Buchhandlung.**  
Das große complete Adressbuch von Lodz mit einem genauen Verzeichniß sämmtlicher Einwohner erscheint ebenfalls in meinem Verlage Mitte 1898. Mit den Vorarbeiten haben wir bereits begonnen.

Weizen-Stärke, Wiener Papp- (Bierleim) u. Dextrin-Fabrik  
**E. T. NEUMANN,**  
Pilsener-Strasse Nr. 29, Telephon-Verbindung 632.

Lampen,  
Ampeln,  
Ofenvorsetzer,  
empfiehlt  
**E. Modrow,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 20.



**Siemens & Halske**  
St. Petersburg.  
Wass. Ostr., 6 Linie, N 61.  
Electrotechnische, mechanische und Kabel-Fabriken.  
FILIALEN  
Moskau, Charkow, Odessa, Warschau.

- Electriche Beleuchtung.
- Electriche Kraft-Übertragung.
- Electriche Bahnen.
- Electro-chemische Anlagen.
- Electriche Block- u. Signal-Apparate für Eisenbahnen.
- Weichen-Centralisation.
- Telegraphen- u. Telephon-Anlagen.
- Alarm-Signal-Apparate.

Suche einen tüchtigen  
**Provinzreisenden**  
für den Verkauf von Original-Nähmaschinen  
**I. Balwiński,**  
Zieryz  
Wlotna-Strasse Nr. 5, Haus Eberling.

Für ein größeres Geschäft wird als  
**Cassier und Buchhalter**  
ein junger Mann, Christ, der der russischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein muß, und über Prima-Referenzen verfügt, zum baldigen Antritt gesucht.  
Offerten unter F. W. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Umzüge**  
auf Federrollwagen mit sicheren Ruten unter persönlicher Aufsicht übernimmt  
**Michael Lentz,**  
Wizjewska-Str. 71.

**CARL KÜHN**  
Pract. Masseur,  
übernimmt vollständige Massage- und Bewegungskuren für Erwachsene und Kinder.  
Nawrot-Strasse Nr. 11 neu. 14.

**J. Haberland, Zahnarzt,**  
wohnt jetzt Petrikauerstrasse Nr. 66, 1 Etage im Hause Herzblomies, neben Hrn. Eisenbraun vis-à-vis seiner früheren Wohnung.  
Operationen werden schmerzlos mit Sauerstoffgas ausgeführt.

**Masseur**  
**W. J. POPLAUCHIN**  
Petrikauer-Strasse 82.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Vergeltung.

Erzählung von Wilkin Collins.

[10. Fortsetzung.]

Auf Grund ihrer gemeinschaftlichen Vorliebe für das Damenspiel hatte sich zwischen dem Baron und dem Pfarrer rasch eine Freundschaft entwickelt. Am Abend vorher hatte er in Coers' Hause den Gegner besiegt und versprochen, den nächsten Abend zum Pfarrer zu kommen, um ihm Gelegenheit zu geben, die Scharte auszuweichen. Die Unentschlossenheit des Barons bemerkend, stellte Coers sich, als glaube er, der alte Herr fürchte sich, im Dunkeln auszugehen.

„Ich will Sie bis über den Kirchhof begleiten,“ sagte er, „und der Diener des Pfarrers wird Sie wohlbehalten wieder zurückbringen.“

Der Ton, in welchem er sprach, ärgerte den Baron.

„Ich bin noch nicht wieder zum Kinde geworden,“ antwortete er verdrießlich, „ich finde meinen Weg schon allein. Fürchte Dich nicht, Bally,“ wendete er sich an seine Tochter, „sie auf die Stirn küßend, „ich komme rechtzeitig zurück, um meinen Glühwein zu trinken. Nein, Roland, bemühen Sie sich nicht. Guten Abend, Lavinia.“

Er ging in das Vorzimmer, sich seinen Hut zu nehmen, und Coers bestand darauf, dem alten Herrn wenigstens eine kurze Strecke das Geleit geben zu dürfen.

„Hast Du Roland beobachtet, seit er wieder aus der Stadt zurück ist, Bally?“ fragte Lavinia. „Er muß in London schlechte Nachrichten vorgefunden haben, denn er sieht aus, als ob ihn etwas drückte.“

„Das habe ich nicht bemerkt, Tanten.“

Lavinia häfelte schweigend weiter, Bally war in ihre angstvollen Gedanken vertieft. Plötzlich wurde die in und außer dem Hause herrschende tiefe Stille durch einen Pfiff in der Gegend des Kirchhofs unterbrochen. Erschrocken stieß Baleska einen Schrei aus. Lavinia sah von ihrer Arbeit auf.

„Du scheinst furchtbar nervös zu sein,“ sagte sie. „Was konnte Dich so sehr erschrecken?“

„Ich bin nicht ganz wohl, Tanten. Es ist Abends so still hier, daß auch das leiseste Geräusch mich erschreckt.“

Es war neun Uhr, als sie hörten, wie die Hintertür geöffnet und wieder geschlossen wurde. Coers trat eiligst ins Zimmer, als habe er einen besonderen Grund, zu wünschen, so bald wie möglich wieder bei den Damen zu sein; doch ohne ihnen auch nur einen Blick zu gönnen, setzte er sich in eine Ecke, das Gesicht der Wand zugekehrt, und nahm die Zeitung zur Hand.

„Ist Josef im Pfarrhause gut angekommen?“ fragte Lavinia.

„Natürlich,“ erwiderte Coers kurz.

„Hörten Sie den schrillen Pfiff, als Sie draußen waren? In der grauenhaften Stille, die uns hier umgibt, hat er Bally einen furchtbaren Schreck eingejagt.“

„Mein Schäfer wird seinem Hunde gepfiffen haben,“ meinte Coers, sich noch mehr in seine Zeitung vertiefend.

Lavinia winkte ihrer Nichte und zeigte bedeutungsvoll auf Coers.

Ballys Blick streifte ihn widerstrebend, dann legte sie ihren Kopf auf die Schulter der Tante.

„Schläftrig, Kind?“ flüsterte die alte Dame.

„Mir ist so bekommen zu Muth, ich weiß selbst nicht weshalb. Ich gäbe eine Welt darum, wenn ich in London sein, das Bagengerassel und die Menschen auf der Straße reden hören könnte.“

„Was für ein Geheimniß habt Ihr Beide?“ rief Coers, das Zeitungsblatt fallen lassend. „Was giebt es zwischen Euch zu zischeln?“

„Wir sprachen leise, um Sie nicht zu stören,“ entgegnete Lavinia. „Ist Ihnen etwas Unangenehmes widerfahren, Roland?“

„Was zum Teufel bringt Sie auf diesen Gedanken?“

Die alte Dame fühlte sich durch diese Antwort beleidigt und schwieg. Bally schmiegte sich noch enger an sie. Coers warf seine Zeitung bei Seite, erhob sich und näherte sich den beiden Frauen.

„Wir wollen gute Freunde sein!“ rief er mit erhobelter Heiterkeit.

„Das ist wahrlich keine Weihnachtsstimmung. Plaudern wir gemächlich und seien wir vergnügt. Ehernerste Bally!“ lachte er, sie mit seinen Armen umschlingend und mit roher Gewalt von der Seite ihrer Tante weggiehend.

Baleska wurde todtbleich und strengte sich an, von ihm loszukommen.

„Lassen Sie mich!“ rief sie empört, „ich bin krank.“

Er war taub gegen ihre Bitten.

„Wie? Deinen künftigen Gatten willst Du in dieser Weise behandeln?“ grinste er. „Darf ich nicht einen Kuß beanspruchen? O, Du mußt mir einen geben.“

Mit der einen Hand hielt er sie fest, mit der anderen versuchte er ihren Kopf an sich zu drücken. Mit einer Kraft, über die selbst das zarteste Weib gebietet, wenn es beschimpft wird, wehrte sie ihn ab. Halb entrüstet, halb entsetzt über die Rohheit dieses Menschen kam Lavinia ihrer Nichte zu Hülfe. Im nächsten Augenblick würde er zwei Frauen zu bewältigen gehabt haben, hätte nicht ein Geräusch von draußen dem schmähligen Kampf ein Ende gemacht.

Man hörte Schritte auf dem zum Hause führenden Kieswege, und bald darauf leises Pochen an eine der Fensterscheiben. Alle Drei standen still. Das Pochen verstummte wieder, aber man vernahm ein dumpfes Geräusch wie von dem Niederfallen eines schweren Körpers und ein schmerzliches Stöhnen, worauf wieder völlige Stille eintrat.

Coers ließ seinen Arm sinken. Bally stürzte sich wieder auf ihre Tante.

„Roland,“ sagte Lavinia, nach dem Fenster deutend, „da draußen scheint es ein Unglück gegeben zu haben. Sehen Sie nach, was geschehen ist.“

Regungslos, bleich vor Schrecken, den Blick unverwandt nach dem Fenster gerichtet, stand er da, ein Bild hilflosen Entsetzens.

Die Stille draußen wurde von Neuem unterbrochen, ein Hülfeschrei durchschlitt die Luft. Baleska stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Die Stimme draußen war ihr nicht fremd. Die Vorhänge zur Seite schiebend, forderte sie Lavinia auf, ihr zu helfen. Die Läden und das Fenster wurden geöffnet. Eine Lichtfluth ergoß sich über einen mit dem Gesicht zur Erde gekehrten, am Boden liegenden Mann. Die Glasthür aufstoßend, eilten Baleska und ihre Tante in den Garten. Sie drehten den Mann um, Bally hob seinen Kopf in die Höhe. Es war ihr Vater!

Sein Gesicht war mit Blut besudelt. Ueber dem Ohr war eine furchtbare Wunde sichtbar. Der Baron blickte auf und erkannte seine Tochter, ehe er in ihren Armen wieder ohnmächtig wurde.

Seine Hände und sein Anzug waren mit der Erde beschmutzt, er mußte sich eine ziemliche Strecke weit fortgeschleppt haben und in diesem schrecklichen Zustande mehr als einmal gefallen sein, ehe er das Haus erreichte. Ravinia wusch ihm das Blut vom Gesicht, Bally beschwor ihn in wahnwitziger Aufregung, ihr zu verzeihen, ehe er sterbe, der sanfte, gutherzige Vater, den sie so schwächlich betrogen hatte!

Die Dienerschaft kam erschrocken herbeigelaufen. Ihr Erscheinen erweckte Evers aus der Erstarrung, die ihn gelähmt zu haben schien. Er winkte einem der Diener, ihm in den Garten zu folgen, um den Verwundeten ins Zimmer zu tragen und auf das Sopha zu betten. Bally kniete neben ihrem Vater nieder und stützte ihm den Kopf, Ravinia suchte das noch immer aus der Wunde sickernde Blut zu stillen, während ihr Mädchen Leinwand und kaltes Wasser herbeischaffte und der Kutscher fortellte, den Arzt zu holen. Mit Evers allein geblieben, bemerkte Bally, daß sein forschender Blick unverwandt auf den Kopf des Vaters gerichtet war. Er sprach kein Wort und starrte unausgesetzt die Wunde an.

Der Arzt kam. Noch ehe die Tochter oder die Schwester des schwer Verletzten die Frage hervorbringen konnten, that sie Evers:

„Wird er leben oder sterben?“  
„Beruhigen Sie sich,“ tröstete er die Angehörigen. „Es ist keine Gefahr vorhanden. In wenigen Tagen wird der Patient wieder hergestellt sein!“

In stummer Dankbarkeit sanken Bally und ihre Tante auf die Kniee. Nachdem der Arzt die Wunde verbunden hatte, sah er sich nach dem Hausherrn um. Evers, der noch vor wenigen Minuten in athemloser Spannung den Ausspruch Dr. Martins erwartet hatte, schien jetzt jedes Interesse an dem Fall verloren zu haben. Er stand nachdenklich am Fenster und blickte auf den Friedhof hinaus. Der Diener, der bei der Untersuchung der Kleider des Verwundeten behülflich war, entdeckte, daß Börse und Uhr fehlten. Ohne ein Wort der Erklärung, mit bloßem Kopf ging Evers in den Garten, um, wie seine Leute vermutheten, die Spur des Räubers aufzusuchen, der den Baron überfallen hatte.

Während Herr v. Koslyn unter der Aufsicht Dr. Martins in sein Schlafzimmer getragen wurde, erwachte der Kranke wieder zum Bewußtsein. Der Arzt verabshiedete sich von den Angehörigen des Barons mit der wiederholten Versicherung, daß keinerlei Veranlassung zur Besorgniß vorhanden sei, als Evers schweren Schrittes ins Haus zurückkehrte.

Er hatte sich in der That nach dem Schurken umgesehen, der den Baron niedergestreckt. Den Beweggrund für dieses eifrige Nachforschen konnten Andere unmöglich errathen. Seine eigene Sicherheit hing von der des Thomas Wilde ab. Sobald er sich im Dunkel der Nacht vor jeder Beobachtung geschützt wußte, begab er sich in die Kälerei. Die dort bereit liegenden Kleider waren noch unberührt, von seinem Mitschuldigen war keine Spur zu entdecken. Es blieb ihm nichts übrig, als wieder ins Haus zu gehen, um sich die Gewißheit zu verschaffen, ob in seiner Abwesenheit bei irgend Jemand ein Verdacht aufgestiegen war.

Ein Diener meldete ihm, daß Dr. Martin es übernommen habe, bei der Polizei die nothwendige Anzeige von dem Vorgefallenen zu erstatten. Evers zuckte zusammen und wuschelte die Farbe. Wenn Wilde in Abwesenheit seines Herrn von Anderen verhört wurde, konnten sehr bedenkliche Folgen daraus entstehen.

„Die Benachrichtigung der Polizei ist meine Sache“, rief er. Den Diener, der in einer Kammer über dem Stall schlief, entließ er jetzt schon mit dem Bedenken, daß er vor dem nächsten Morgen nicht mehr gebraucht werde.

Vorsichtig über die Treppe spähend, sah Baleska ihn die Thüren sämtlicher Zimmer im Erdgeschoß schließen und die Schlüssel abziehen, und als er sich endlich entfernte, um Dr. Martin nachzueilen, hörte sie ihn auch die Hausthür verschließen. Unglaublich, wie es schien, stand doch die Thatsache fest, daß die Bewohner des Hauses Gefangene waren, bis er zurückkam. Was bedeutete das?

Es bedeutete, daß Evers noch Rache an der Frau zu nehmen hatte, die ihm entklüpfte war, daß des Barons Leben noch zwischen dem Mann, der seinen Tod beschloß, und zwischen dem Gelde stand, das er sich um jeden Preis aneignen wollte; es bedeutete, daß er sich zum Aeußersten getrieben sah und die Schrecknisse und die Gefahren dieser Nacht noch nicht zu Ende waren.

Baleska und ihre Tante, die an dem Bett des Barons standen, sahen einander an. Der Verwundete war in einen Halbschlummer gesunken, von ihm konnte keine Aufklärung kommen. Die Tante war die ruhigere von Beiden, weil kein Geheimniß ihr Gewissen belastete.

„Unser Theurer ist uns erhalten,“ sagte die alte Dame sanft. „Gott war uns gnädig, wir sind in seinen Händen.“

In diesem Augenblick wurde die Hausthürglocke heftig gezogen. Baleska öffnete das Fenster und trat auf den Balkon, der sich längs dieser ganzen Seite des Hauses hinzog. Ein Telegraphenbote wartete unten, der sich nur mit schwerer Zunge verständlich machen konnte. Von ihrer jungen Gebieterin beauftragt, ging Ballys Kammerjungfer in den Hausflur und kam mit einem Telegramm zurück, das der Bote unter der verschlossenen Thür durchgeschoben hatte. Die Entfernung von der Telegraphenstation bis zu dem Gute war beträchtlich, und der Bote hatte den Weihnachtsabend in mehr als einer Bierkeipe gefeiert und dadurch die Ablieferung des an Baleska adressirten Telegramms um mehrere Stunden verzögert. Sie öffnete und überflog es, ließ es zu Boden fallen und blieb in sprachlosem Entsetzen wie in Stein verwandelt stehen.

Ravinia hob das Telegramm auf. „Entschliche Nachrichten,“ las sie. „R. G. hat Deine Verheirathung entdeckt, was mir bis heute verborgen gehalten wurde.“

Unverzügliche Flucht mit Deinem Manne ist die einzige Möglichkeit der Rettung. Leider ist mir F.'s Adresse unbekannt. Ich hoffe, daß Du dieses erhältst, ehe G. nach Somersetshire zurückkehren kann. Ich bitte Dich, mir zu telegraphiren, daß Du in Sicherheit bist. Wenn ich nicht rechtzeitig von Dir höre, folge ich meinem Telegramm. Alicia.“

„Ist das wahr?“ fragte Ravinia, ihre Rechte anblickend und auf das ehrwürdige Gesicht des Vaters deutend, der todesbleich vor ihr lag.

Das Bekenntniß war gemacht, Worte der Reue und der Vergebung wurden gesprochen. Langsam und ereignislos verstrichen die Minuten. Es war fast wie eine Erlösung, als die Stille der Nacht ein zweites Mal durch ein Geräusch unterbrochen wurde. Ein kleiner Stein flog an das Fenster und eine Stimme rief vorsichtig: „Fräulein Ravinia!“

Baleska und Ravinia erkannten die Stimme des Dieners und beeilten sich, das Fenster zu öffnen.

(Schluß folgt.)

## Humoristische Ecke.

— Ein Irländer übernahm kontraktlich die Verpflichtung, einen Brunnen zu graben. Als er ca. 25 Fuß gegraben hatte, kam er eines Morgens zur Arbeit und fand, daß der Brunnen eingestürzt und das Bohrloch bis zum Rande mit Erde gefüllt war. Der Irländer schaut sich vorsichtig um, und als er bemerkt, daß Niemand in der Nähe ist, nimmt er seinen Rock und Hut und wirft diese Sachen zwischen die Erdschollen, verkrücht sich in's nahe Gebüsch und harret der Dinge, die da kommen sollen. — Nicht lange währte's und Passanten entdeckten, daß der Brunnen eingestürzt ist, und da sie die Kleider des Iren sehen, vermuthen sie, dieser sei verunglückt und liege auf dem Grunde des Brunnens. — Mehrere Stunden harter Arbeit entfernten die Erdschollen aus dem Brunnen und man erreicht den Boden desselben. Gerade als man seine Verwunderung darüber ausdrückte, daß der Körper des Iren nicht zu finden ist, näherte sich dieser seinen would-be-Retttern und dankt ihnen dafür, daß sie ihm die unangenehme Arbeit abgenommen.

— Aus dem Familienleben eines österreichischen Abgeordneten. Madame: „Warum weint denn der Bub fortwährend?“ — Zimmerrädchen: „Er sucht seine Trompete, seine Trommel, seine Mundharmonika, seine Pfeife — und ich suche die Feuerzange, den Trichter, das Reibeisen, den Leppichklopfer, die Gartenspritze, die Closetbürste.“ — Madame (vorwurfsvoll): „Aber Kaihi, Sie wissen doch, daß mein Mann heute Sitzung hat und die Sachen braucht!“

— Deutlich. Componist, (dessen Oper angenommen ist, zum Director): „Na, ich hoffe, in längstens zwei Monaten wird die Oper aufgeführt werden können. Die Musik macht doch den Sängern keine Schwierigkeiten.“ — Director: „Nicht im Mindesten. Die meisten Melodien davon kennen sie ja bereits.“